

Betrifft Frieden
Nr. 2/2010

»Reihe SZZ« von Betrifft Frieden

Bulletin des
Österreichischen Friedensrates

stimmen
zur zeit

Nr. 205, Juli 10

Hiroshima und Nagasaki mahnen: Für eine Welt frei von Atomwaffen!

Freitag, 6. August 2010 ab 17.00 Uhr
Wien 1, Stephansplatz

**Ausstellung zu den Atombombeneinsätzen, Präsentation von Grußbotschaften,
Musik und Ansprachen**

20.30 Uhr: Laternenmarsch vom Stephansplatz zum Teich vor der Karlskirche

Die Ankündigungen des US-Präsidenten, Barack Obama, für eine Reduzierung der Atomwaffen bzw. für eine atomwaffenfreie Welt, sind nur ansatzweise umgesetzt. Wohl wurde ein neuer Vertrag zur Reduzierung der strategischen Nuklearwaffen mit Russland ausgehandelt (START), der Abschluss der Überprüfungskonferenz des Nichtweiterverbreitungsvertrages (NPT) Ende Mai in New York machte aber deutlich, dass von einer wirklichen Abrüstung noch lange keine Rede sein kann. Zwar wurde die Verpflichtung der Atomwaffenstaaten zur Abrüstung aller Kernwaffen bestätigt, konkrete Zeitpläne und Schritte dazu von ihnen aber verhindert. Das seit Jahren geforderte vertragliche Verbot zur Weitergabe spaltbaren Materials wurde zumindest als dringend erkannt und für eine kernwaffenfreie Zone Nahost soll mit konkreten Verhandlungen begonnen werden. Im Ergebnis bleibt das Schlussdokument aber dürftig und der Druck der Öffentlichkeit für eine umfassende Abrüstung muss verstärkt werden. Fast gleichzeitig wurde bekannt, dass die USA, Frankreich und Großbritannien zusätzliche Budgetmittel für die Erneuerung ihrer Kernwaffen locker machen.

Die Lehre aus Hiroshima und Nagasaki hat traurige Aktualität: Die nachhaltigen Warnungen von Expertinnen und Experten vor der Gefahr eines Atomkrieges im 21. Jahrhundert bedeuten, dass **unser Engagement für eine Welt ohne Atomwaffen und ohne Krieg notwendiger ist denn je! Krieg darf im 21. Jahrhundert kein Mittel der Politik sein.**

**Hiroshima Gruppe Wien, LehrerInnen für Frieden, Österreichischer Friedensrat,
Wiener Friedensbewegung, OMEGA – IPPNW Österreich, ChristInnen für die Friedensbewegung**

Informationen und Grußbotschaften: <http://www.hiroshima.at>

Bei **Schlechtwetter** wird die Veranstaltung im **Dom-Cafe**, 1010 Wien, Stephansplatz 3 stattfinden

Am **Montag, 9. August 2010**, wird ab ca. 19.00 Uhr mit einer traditionellen Buddhistischen Lichterzeremonie bei der **Wiener Friedenspagode** der Opfer von Hiroshima und Nagasaki gedacht (Wien 2, Hafenzufahrtsstraße; Bus 80B bis Buddhistisches Zentrum).

Am **Freitag, 6. August 2010**, 15.00 bis 17.00 Uhr: Aktion der Werkstatt Frieden & Solidarität zum Hiroshima-Gedenktag am Taubenmarkt in **Linz** (OÖ). Infos unter <http://www.werkstatt.or.at>

Am **Freitag, 6. August 2010** in **Bad Tatzmannsdorf**: Lichter für Hiroshima, ab 17.00 Uhr, Storchbrunnen am Hauptplatz: Infostand, Lesung und Jugend-Programm, 19.00 Uhr, katholische Pfarrkirche: ökumenische Wort-Gottes-Feier, ab 20.00 Uhr, Storchbrunnen: Schwimmende Kerzen im Brunnen sollen an jene Menschen erinnern, die nach der atomaren Explosion Abkühlung im Meer gesucht hatten.

Am **Samstag, 7. August 2010**, findet von 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr in der FußgängerInnenzone vor dem Rathaus in **Melk** (NÖ) die Hiroshima-Gedenkveranstaltung der Bezirksfriedensinitiative Melk statt.

NPT-KONFERENZ: ZU HOHE ERWARTUNGEN?

Fast den gesamten Mai tagte in New York die Überprüfungs-konferenz 2010 zum Nichtverbreitungsvertrag (NVV, engl. Non-Proliferation Treaty NPT) mit Plenums- und Arbeitsgruppensitzungen und vielen Gesprächen hinter den Kulissen. Große Hoffnungen wurden im Vorfeld der Tagung von Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs) und Friedensgruppen in einen geordneten Konferenzverlauf und in merkbare Signale für eine konsequente Vertragserfüllung (Art. VI Abrüstungsverpflichtung) gesetzt. Immerhin bestand die Gefahr eines Auseinanderbrechens des Vertrages mit Austritten verärgelter Mitglieder und mittelfristig weiteren illegalen Atomwaffenstaaten. Zu lange – 40 Jahre – warten die Unterzeichnerstaaten schon auf klare und merkbare Nuklearwaffenabrüstung der fünf Atomwaffenstaaten und auf die Bereitschaft der Nichtmitglieder, ebenfalls ihre Arsenale zu verschrotten.

Zwiespältige Ergebnisse

Vor Beginn der Konferenz hatte man sich auf einen Vorsitzenden (Libran Cabactulans, Philippinen) und auf eine Tagesordnung geeinigt. Obamas Vision einer nuklearwaffenfreien Welt, das START-Nachfolgeabkommen (USA-Russland) und eine Nuklear-Sicherheitskonferenz vor Tagungsbeginn stimmten optimistisch. 2005 in Wien waren Stimmung und Ergebnisse mehr als dürftig. Das Bemühen um die Stärkung des NPT und klare Signale in Richtung Umsetzung einer Strategie zum Abbau der Atomwaffen wurde nur zu einem geringen Teil belohnt.

Das Bekenntnis zur Abschaffung nuklearer Waffen bleibt ohne konkrete Fristen und Konzepte nur verbal. Auch bei der Aufforderung an die Nichtmitglieder Pakistan,

Indien, Israel, dem Vertrag beizutreten und ihre Anlagen kontrollieren zu lassen und an Nordkorea, wieder in den Vertrag zurückzukehren, können sich die genannten Länder entspannt zurück lehnen. Stärkung des Kontrollregimes, Einrichtung zentraler Brennstoffbanken und der erschwerte Ausstieg aus dem NVV wurden nur erwähnt. Auch bei den Themen taktische Atomwaffen und Beendigung der Stationierung in Nichtnuklearstaaten gab es keine Fortschritte. Ganz klar setzen die westlichen Industriestaaten auf den Ausbau der zivilen Nutzung der Kernenergie unter dem Druck zahlreicher Entwicklungsländer hier Anschluss an den technologischen Fortschritt zu finden und vermeintlich saubere Energieformen verwenden zu können. Hier wird das Risiko einer militärischen Nutzung der zivilen Technologie einfach negiert.

Am ehesten ist die ernsthafte Diskussion einer nuklearwaffenfreien Zone Naher Osten mit einer geplanten Konferenz 2012 als Erfolg zu werten. Die bereits vorliegende Verbotskonvention verschiedener NGOs für Atomwaffen wurde zumindest erstmals in diesem Forum zur Kenntnis genommen.

Viele Notwendigkeiten und Chancen hinsichtlich einer Stärkung des NVV blieben ungenutzt und auf verbindliche Zusagen zur Abrüstung wurde vergeblich gewartet. So gesehen verlaufen diese Konferenzen scheinbar immer ohne innovativen Neuanfang, wie ihn die Friedensgruppen schon längere Zeit vorschlagen. Der Druck von unten ist noch zu schwach, als dass sich die Mächtigen beeindrucken ließen. Der Preis für eine Welt mit vielen Atomwaffenstaaten wird hoch sein. Hoffen wir, dass sich die Vernunft durchsetzt, bevor es zu spät ist.

Internationale Gewerkschaften gegen Atomwaffen

Pünktlich zu Beginn der Überprüfungs-konferenz zum Nichtverbreitungsvertrag (NVV, engl. NPT) Anfang Mai 2010 hat der Internationale Gewerkschaftsbund 6.704.493 Unterschriften einer Petition an den UN-Generalsekretär Ban Ki-Moon übergeben. Etliche Tausend UnterstützerInnen aus Österreich trugen zu diesem Ergebnis bei.

In der Petition forderten die UnterzeichnerInnen eine Welt frei von Atomwaffen, die notwendigen Schritte zur Stärkung des Nichtverbreitungsvertrages und die Umlenkung der Mittel für atomare und sonstige Rüstungsaufwendungen hin zu Armutsbekämpfung, Entwicklung und Bildung.

Die Forderung nach Abrüstung ist Teil des Grundsatzprogramms des Österreichischen Gewerkschaftsbundes. Es ist zu hoffen, dass in Zukunft weitere Initiativen zu diesem Thema folgen.

Bundesheer-Splitter

Kürzlich hat der Streitkräftekommandant, Generalleutnant Günter Höfler, den „robusten“ Einsatz unserer Auslandssoldaten (also die Beteiligung an laufenden Kriegen) und eine internationale Verwendung der Eurofighter zur Diskussion gestellt. Im Bezug auf die angedachte neue „Qualität“ der Auslandseinsätze dürfte der auf die österreichische Bundesverfassung vereidigte Offizier die Regeln der österreichischen Neutralität vergessen haben, die eine Beteiligung an Kriegen verbietet. Im Fall der Eurofighter wurden bei der Beschaffung auf viele, für den kriegsmäßigen Einsatz außerhalb Österreichs notwendige Systeme und Komponenten aus Einsparungsgründen verzichtet. Womit sich bei der vorgeschlagenen Verwendung eine unverantwortliche Gefahr für die Pilot(inn)en ergibt oder eine nachträgliche, teure Aufrüstung erforderlich wird.

Mittlerweile rächen sich die zahlreichen, heute weitgehend als unnützlich bewerteten, Beschaffungen des österreichischen Bundesheeres. Trotz Veränderung der Aufgabenstellung mit dem Verlust früherer „potentieller Feinde“ und damals schon absehbarer neuer Prioritäten wurde in die Erneuerung der Panzerwaffe investiert. Die dann vornehmlich bei Paraden eingesetzten schweren Geräte lassen eben das Herz jedes Generals höher schlagen, wenn sie vorbei rollen. Dies werden die Panzer und Artillerie-Kettenfahrzeuge in Zukunft nicht mehr tun dürfen. Manches wurde bereits (da gebraucht gekauft) als schrottreif abgeschrieben, für den Betrieb anderer Fahrzeuge fehlt heute das Geld. Sie werden eingemottet oder in ihrer jährlichen Kilometer-Leistung stark eingeschränkt.

Die Situation auf dem österreichischen Arbeitsmarkt führt, nach Berichten aus dem Verteidigungsministerium, zu mehr Freiwilligenmeldungen beim Bundesheer. Im ersten Halbjahr zeigten knapp unter 2.000 (davon 174 Frauen) Personen Interesse. Hält dieser Trend an wird die Gesamtzahl 2010 wohl jene der letzten beiden Jahre übertreffen (rund 3.700 bzw. 2.700). Stellt sich natürlich die Frage, ob das Heer die nötigen finanziellen Mittel zur

Verfügung hat. Es sollen ja rund 1.000 Planposten bis 2014 abgebaut werden. Weitere Potenziale müssten hier noch gehoben werden, insbesondere beim Überhang höherer Offiziere. Eine weitere Frage stellt sich nach der Qualität der Bewerber/Innen hinsichtlich ihrer künftigen Aufgaben und Einsätze. Vor allem muss der Sinn neuer Jobs beim Bundesheer in Frage gestellt werden.

Friedensbewegung bei der Langen Nacht der Kirchen Die Waffen nieder – dem Elend ein End

Die ökumenische Aktionsgemeinschaft Christinnen und Christen für die Friedensbewegung stellte die Verantwortung der Christinnen und Christen für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung bei ihrem Beitrag für die diesjährige Lange Nacht der Kirchen in den Mittelpunkt. In der Zwinglikirche in Wien / Rudolfsheim-Fünfhaus wurden Friedenslieder und Texte von Dorothee Sölle präsentiert.

Der langjährige Aktivist der Friedensinitiative Donaustadt Ernst Toman sang auch eigene Lieder. Er zeigte in musikalischer Form auf, wie es Jesus als „Asylant“ in Österreich gehen würde. Er vertonte einen Text von Bertha von Suttner „Die Waffen nieder – dem Elend ein End“.

Der Mitarbeiter des Wiener Friedensbüros Alois Reisenbichler las Texte der 2003 verstorbenen Theologin Dorothee Sölle: „Ihre Texte sind gerade in Zeiten der Wirtschafts- und Finanzkrise besonders aktuell“, sagte Reisenbichler. „Gegen die Art, wie unsere Lebensgrundlagen zerstört, die Armen dem Tod ausgeliefert und ein so genannter Friede auf die Herrschaft des Wahnsinns aufgebaut wird, ist Widerstand notwendig“, zitierte Reisenbichler Sölle. „Heute werden sogar bei uns im Norden immer mehr Menschen an den Rand gedrängt“, betonte Reisenbichler und unterstützte den Grundsatz von Dorothee Sölle: „Grundlage des Friedens ist die Gerechtigkeit. (...) Die unterste Klasse wird zum Maßstab des Wohlergehens aller gemacht.“

Alle Texte von Dorothee Sölle findet man / frau auf der Homepage: <http://www.friedenschristinnen.at/tf/>


Buchempfehlung:

„Thomas Schönfeld“ (1923 – 2008), von Gerhard Oberkofler

Dr. Thomas Schönfeld, Universitätsprofessor für Chemie, war ein unermüdlicher Friedenskämpfer. Er verfügte über ein hohes Fachwissen zu allen Friedensfragen, mit dem er viel zur Weiterentwicklung der Inhalte der Friedensbewegung beigetragen hat. Der „Professor“ war ebenso voll bei der Arbeit, wenn es darum ging, Briefe zur Post zu bringen oder Flugblätter zu verteilen. Er verfügte über die Pugwash-Bewegung, den Weltfriedensrat und das NGO Committee on Peace über sehr gute Kontakte zu FriedensaktivistInnen in aller Welt

Eine atomwaffenfreie Welt war ihm stets ein großes Anliegen – angefangen vom Stockholmer Appell und den Ostermärschen bis zur Hiroshima-Aktion am Stephansplatz, wo er mehrere Male für den Österreichischen Friedensrat gesprochen hat.

Der Wissenschaftshistoriker Dr. Gerhard Oberkofler hat ihm mit dem Buch „Thomas Schönfeld – Österreichischer Naturwissenschaftler und Friedenskämpfer. Biographische Konturen mit ausgewählten gesellschaftspolitischen Texten“ (StudienVerlag, Innsbruck 1990) ein Denkmal gesetzt.



**Berufliche Interessen
gezielt vertreten**

Die **GPA-djp unterstützt bei Fragen**, wie

- Arbeitszeit und Arbeitszeitgestaltung
- Rechtsschutz und Vertretung vor Gericht
- Einkommensgestaltung und Gehaltseinstufung im Betrieb
- Chancengleichheit - Frauenförderung
- Arbeitsvertragsgestaltung/All-InVerträge/Betriebsvereinbarungen

Die **GPA-djp sichert**

- Mindestgehälter und Sonderzahlungen
- Überstundenentgelte
- betriebliche Mitbestimmung, Sozialleistungen, individuelle Rechtsanspruch

Mitglied sein bringt's!

Service-Hotline:
05 0301-301
www.gpa-djp.at



Wir danken den Interessengemeinschaften der Gewerkschaft der Privatangestellten, Druck, Journalismus, Papier (GPA-djp), für den Druck dieser Ausgabe von Betrifft Frieden / Stimmen zur Zeit

Termine

Franz Jägerstätter-Gedenken

Am 9. August 1943 wurde der Kriegsdienstverweigerer Franz Jägerstätter hingerichtet.

Am Vorabend, Sonntag, den 8.8.2010 um 18.00 Uhr: Vesper in der Kirche in St. Radegund und anschließend „social evening“, gemütlicher Austausch und Begegnung der bereits anwesenden Teilnehmenden des Gedenktages im Gasthaus Hofbauer in St. Radegund

Montag, 9.8.2010, Gedenktag: 10.00 Uhr Inspiration Franz Jägerstätter, Pfarrheim Tarsdorf (Nähe Kirche Tarsdorf):

Dr. Cesare Zucconi, Italien: „Franz Jägerstätter als Inspiration für heutige Friedensarbeit“ (Vortrag auf Deutsch)

13.30 Uhr: gemeinsame Wallfahrt von Tarsdorf nach St. Radegund.

16.00 Uhr: Andacht zur Todesstunde von Franz Jägerstätter in der Kirche St. Radegund

19.30 Uhr: Gedenkgottesdienst (Eucharistiefeier) in der Kirche St. Radegund mit Bischof Manfred Scheuer, anschließend Lichterprozession zum Grab Jägerstätters. Weitere Infos: www.jaegerstaetter.at

Friedensinitiative Donaustadt

trifft sich jeden zweiten Dienstag im Monat um 19.00 Uhr in der Donaacitykirche, 1220 Wien, Donaacitystraße 2 (U1 Kaisermühlen – VIC):

Dienstag, 14. September, 19 Uhr: Diskussion im Rahmen der Aktion „Rassismusfreie Zonen“, mit Ute Bock, Alexis Neuberger (Radio Afrika) und Wolfgang Machreich.

Dienstag, 12. Oktober, Lutz Holzinger (Journalist): Das Gespenst der Armut (in Österreich)

Dienstag, 9. November, Gerald Grassl: Autorenlesung – Literatur in der Arbeitswelt

Dienstag, 14. Dezember, Manfred Sauer

Dienstag, 11. Jänner 2011, Bischof Dr. Michael Bünker: Gerechter Friede statt gerechter Krieg

ChristInnen für die Friedensbewegung

Das nächste Treffen der ökumenischen Aktionsgemeinschaft findet am **Sonntag, 17. Oktober 2010** um 14.00 Uhr in der Evangelischen Pfarrgemeinde, 1150 Wien, Schweglerstraße 39 (U3 Schweglerstraße) statt.

Inhaltlicher Schwerpunkt (ab 16.00 Uhr) ist die Diskussion mit **Univ.-Prof. Dr. Otmar Höll** zur Entwicklung der Vereinten Nationen

Die Friedensbewegung trauert um zwei kürzlich verstorbene Persönlichkeiten, die uns zeitlebens sehr verbunden waren. Um den Schriftsteller **Andreas Okopenko** und um **Dolores Bauer**, Journalistin und Autorin, die beide mehrmals die Friedensbewegung mit Grußadressen bzw. Redebeiträgen zum Hiroshimatag unterstützt haben. Die Adressen finden sich auf unserer Homepage www.hiroshima.at

Aus einer Stellungnahme Andreas Okopenkos: „Nutzen wir die heute vielleicht letzte Gelegenheit freien Aufschreies zu einem leidenschaftlichen NIEDER MIT DER AUFRÜSTUNG, NIEDER MIT DEM KRIEG!“

Aus einer Botschaft Dolores Bauers: „Nichts ist auf dem besten, nicht einmal auf einem guten Weg. Solange wir dem Frieden zwischen den Völkern keine Chance geben, solange wir der Natur Tag für Tag großen Schaden zufügen und die Erde auch für kommende Generationen in höchste Gefahr bringen. Wir müssen heute, solange noch Zeit ist, alles tun, um das Gedächtnis an die schrecklichen Bomben von Hiroshima und Nagasaki quasi als bedeutungsvolle Zeichen der Vernichtung wach zu halten! Bitte macht Euch auf den Weg von dieser zur nächsten Kirche und vergesst die Botschaft nicht: Ein lebendiges, kräftiges Nein zur Gewalt und vor allem zum Krieg: EINE WELT OHNE KRIEG IST MÖGLICH!!!!!!“

Friedensarbeit kostet Geld!!!

Österreichischer Friedensrat / Stimmen zur Zeit:

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Euro 24.- (verminderter Beitrag, jährlich Euro 16.-) Abonnement SZZ: Euro 8.-

Spenden sind willkommen! Konto Nr.: 00263718900, lt. auf Österr. Friedensrat, bei BA-CA, BLZ 12000

IBAN = AT15 1100 0002 6371 8900 BIC = BKAUATWW

Bei Unzustellbarkeit

bitte zurück an:

Österreichischer Friedensrat

p.Adr. Friedensbüro

Reinprechtsdorferstraße 6/2

1050 Wien

Impressum: MedieninhaberIn, HerausgeberIn, VerlegerIn: Verein "Unterstützungsausschuss zur Förderung der Österreichischen Friedensbewegung", ZVR-Zahl 223988557, alle: 1170 Wien, Rosensteingasse 69/6. Gestaltung dieser Ausgabe: Andreas Pecha, Alois Reisenbichler. Druck: gpa - djp Gewerkschaft der Privatangestellten - Druck - Journalismus - Papier, 1034 Wien, Alfred Dallinger-Platz 1.